

„Dass die Uhr mehr gekostet hätte als genützt, ist falsch“

Betr.: Leserbrief von Dr. Martin Dieckmann, Vorstand der Buchholzer Liste aus Buchholz „Er kostet schließlich auch mehr, als er nützt“ (WOCHENBLATT 29/19) zu dem „Auf ein Wort“ von WOCHENBLATT-Redaktionsleiter Oliver Sander „Wenn Ratspolitik zum Klamauk verkommt“ (WOCHENBLATT 28/19).

Vielleicht sollte man ein abgelehntes politisches Projekt nicht ständig weiter kommentieren und für sich stehen lassen. Jedoch sind hier einige Thesen zu dem Thema „Parksanduhr“ formuliert worden, die einfach reflektiert gehören.

Einen Antrag, der sicher eine Mehrheit im Rat bekommen hätte, mit, wie Herr Sander es richtig formuliert hat, einem Klamaukantrag zu Fall zu bringen, ist das eine und tatsächlich dem politischen Engagement nicht würdig. Das Gejohle während der Ratssitzung sprach für sich. Jedoch irgendwelche Argumente in den Raum zu werfen, z. B. Zunahme des Autoverkehrs, die einfach nicht haltbar sind, ist diskutabel. Niemand wäre, weil es nun 15 Min. Parken mit der Sanduhr in der Stadt gegeben hätte, mehr mit dem Auto gefahren. Auch das Argument „Plastik aus China“ ist eine unbewiesene Behauptung. Dass wir einige Tausend Euro in der Stadtkasse mehr gehabt hätten, die so nun nicht vorhanden sind, wird aus politischem Kalkül vernachlässigt. In meiner Begründung zu dem Antrag habe ich im Rat ausgeführt, dass wir damit auch den finanziellen Zuschuss für das „Projekt Lastenfahrrad“ eingenommen hätten. Die Stadt Cloppenburg macht es gerade vor. Dass die Uhr mehr gekostet hätte als genützt, ist von Herrn Dieckmann schlicht falsch dargestellt. Schade, so ist uns ein interessantes Projekt durch die Lappen gegangen.

**Frank Piwecki, Fraktionsvorsitzender der SPD im Buchholzer Stadtrat,
Buchholz**